

PROGRAMMÄNDERUNG

Nahostwoche in Gummersbach

Freitag, 25. November 2005, 19.30 Uhr

Nicht der erkrankte Uri Avnery, sondern

FELICIA LANGER (Tübingen/Jerusalem)
wird zum Thema

RECHT UND GERECHTIGKEIT IM HEILIGEN LAND
einen Vortrag halten

“Die weltbekannte Anwältin, die sich jahrzehntelang für die Rechte der Palästinenser in den besetzten Gebieten eingesetzt hat, schließt ihre Kanzlei in Jerusalem. Sie will damit dagegen protestieren, dass einem Volk jegliche Rechte verwehrt werden. *„Es war der Frühling der Intifada 1990, voll Leid und Tränen, als ich zu helfen versuchte und so ohnmächtig blieb angesichts des Justizsystems, das sich in eine traurige Farce verwandelt hatte.“*

Die Israelin Felicia Langer geht mit ihrem Mann, der als Jugendlicher in fünf Konzentrationslagern gewesen war, nach Tübingen. Bald darauf werden sie in ihrem Wohnviertel mit Hakenkreuzschmierereien konfrontiert.

Am 9- Dezember 1990, ihrem 60. Geburtstag, kann Felicia Langer den sogenannten Alternativen Nobelpreis entgegennehmen,..., eine Auszeichnung für den *„Kampf um grundlegende Menschenrechte unter sehr schwierigen Umständen“*

Seit 1990 lebt Felicia Langer in Deutschland. Hoyerswerder, Mölln, Rostock und Solingen lassen sie fürchten, dass hierzulande keine Lehren aus der *„blutigen braunen Zeit“* gezogen worden sind. Sie selbst ist hier angefeindet und bedroht worden von jenen, die nicht verstehen können, dass sie sich um ihres eigenen Volkes willen für die Palästinenser einsetzt. Sie ist als *„Verräterin“*, *„Lügnerin“* und *„Feindin des jüdischen Volkes“* beschimpft worden.

Den israelisch-palästinensischen Friedensprozess verfolgt Felicia Langer mit Skepsis ... *„Ich fürchte, so wird der ersehnte Frieden nicht kommen, vor allem, wenn die jüdischen Siedlungen vor Ort verbleiben.“*

Und dann fügt sie hinzu, sie werde weiterhin versuchen, eine Brücke zwischen den Völkern zu bauen – eine Brücke der Träume.“

Aus: Felicia Langer, Brücke der Träume – Eine Israelin geht nach Deutschland, Göttingen 1994

Im März 2005 empfing Felicia Langer den Erich-Mühsam-Preis der Hansestadt Lübeck